



## Die Verantwortungsreform – von staatlicher Verantwortung in die kommunale Verantwortung

- Im Rahmen der „Verantwortungsreform“ hat der Gesetzgeber in Norwegen vor 26 Jahren die Auflösung aller Heime für Menschen mit Behinderung verfügt und die Kommunen in die Verantwortung genommen, jedem Menschen ein Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.
- Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf waren und sind davon explizit nicht ausgenommen.
- Mit teilweise sehr hohem Ressourceneinsatz werden sie rund um die Uhr individuell betreut.
- Bedeutet dies das sie auch tatsächlich in die Gemeinde integriert sind und haben sie Einfluss auf die Gestaltung ihres eigenen Lebens?
- Überlegungen über die Ergebnisse und Nachholbedarf der Reform

## Zielsetzung und Anspruch der Reform von 1990

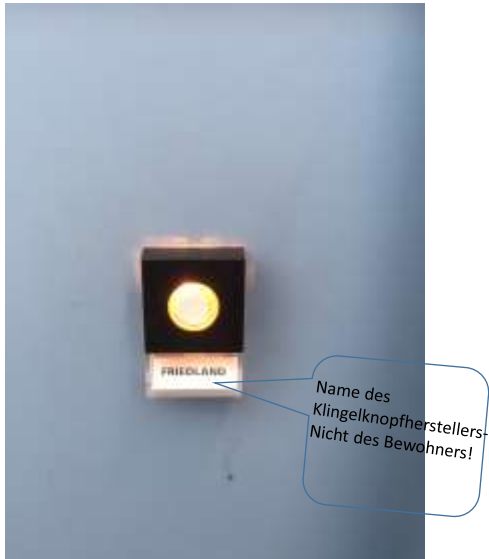


- **Geistig behinderte Menschen sollen sich als vollwertige Mitglieder in der Gesellschaft fühlen.**
- **Alle behinderten Menschen haben einen Anspruch auf eine Grundrente, die zur Lebensversorgung ausreichend ist**
- **Schrittweiser Abbau von Sondergesetzen, Verordnungen und Sonderdiensten – keine Sonderschulen**
- **Wohnen und Leben in der eigenen Kommune, unabhängig von der Form der Behinderung**
- **Aufgabendelegation: Kommune leistet alle Dienste durch ihren Apparat. Leistungen sollen sich an den individuellen Bedürfnissen richten**

## Drei Beispiele

- **Wohnung "Frau/Herr Anonymus"**
- **S und seine Freunde**
- **John und sein Weg nachhause**

## "Friedland" – der anonyme Nachbar



- "Unsichtbarmachung" als Vorsichtsmaßnahme
- oder
- "Sichtbarmachung" als Schritt in die Normalisierung. Von der Rolle des "Betreuenden zum neuen Nachbarn der in das Umfeld kommt"

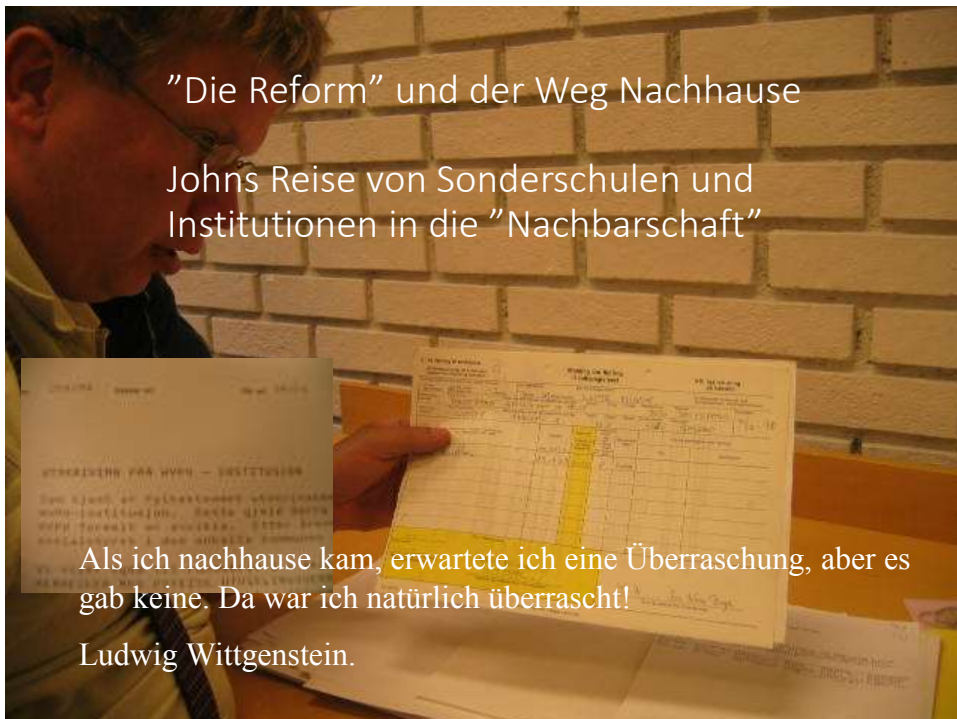


Angepasste Wohnung für "unangepasstes Verhalten"



## Die Geschichte von S – oder reif für die Insel

- Nach vielen Jahren Aufenthalt in einer Institution kam S zurück in seine Heimatkommune. Er bekam eine eigene kleine Wohnung zugewiesen. Betreuer besuchen ihn regelmässig dort. Da er eine Rente bezieht bekommt er eine Beschäftigung als Aktivität angeboten welcher er nachgehen kann – aber nicht muss. Er findet aber selber eine Tätigkeit als "Schulbusbegleiter". Er fährt regelmässig mit dem Schulbus und hält den Fahrer mit Kaffee und Gespräch wach.
- Er musste seine Wohnung wechseln, unter anderem auch aufgrund eines Konfliktes mit seinen Nachbarn. Sein Verhalten ist nicht akzeptabel. Trotzdem hat er eine enorme Fähigkeit sich ein soziales Netzwerk aufzubauen. Er sucht verschiedene Personen auf - steht unangemeldet an der Tür oder im Wohnzimmer – Hallo hier bin ich!
- Aufgrund von Konflikten wurde er einige Male kurzfristig in die psychiatrische Klinik eingewiesen und kurz darauf wieder entlassen. Die Kommune stellte immer wieder die Frage an die Psychiatrie: "Wohin können wir ihn schicken damit wir endlich Ruhe bekommen?" – Die Antwort: "Dahin wo er herkommt – in Eure Kommune"! (Auf einer Insel!)
- Als die Krise am Grössten war, wurde eine Bürgerversammlung einberufen um eine Lösung des Problems zu finden. Auf der Versammlung zeigte sich das fast alle seine Freunde und Fürsprecher die Honoratioren des Ortes waren –Geschäftsleute, Banker, Politiker, Polizei ... Kein Freund von ihm zu sein bedeutet ausgegrenzt zu sein. Seine sozialen Fähigkeiten halfen ihm immer wieder die negativen Seiten auszugleichen. Bis heute lebt er in seiner Kommune – etwas ruhiger geworden aber mit dem gleichen Stil und den gleichen Problemen die anscheinend nicht lösbar sind.



"Die Reform" und der Weg Nachhause

Johns Reise von Sonderschulen und Institutionen in die "Nachbarschaft"

Als ich nachhause kam, erwartete ich eine Überraschung, aber es gab keine. Da war ich natürlich überrascht!

Ludwig Wittgenstein.

# Vestlandsheimen ehemalige Grosseinrichtung in West-Norwegen



**Bring den Menschen in das falsche Element (Umgebung) und nichts wird funktionieren.**

**Er wirkt "ungesund" in allen Teilen**



**Bring ihn zurück in sein richtiges Element und er wird sich entfalten und wieder gesund wirken.**

**L.Wittgenstein**





## Die Notwendigkeit einer neuen Professionalität und neuen Schlüsselqualifikationen

- Von der päd. Betreuung, Behandlung und Pflege zur:
- Netzarbeit, persönlichen Assistenz, Case-management
- Relationsbasierte Methoden
- "Miljøterapi", Gemeinwesenarbeit

## Die Reform, die Versäumnisse, die Realität

- Gute Absichten –Reform des "Wohnens" (levekårsstudier etter reformen)
- Nachholbedarf – Arbeit und Freizeit – kein Anspruch auf Arbeit in der Kommune
- Fehlende Netzwerke und Bedarf an aktiver Stadtteilarbeit
- Wenig Entscheidungsfreiheit bei der Wahl des Wohnortes
- Delegierung an Kommunale Administrationen – fehlendes "in Verantwortung nehmen der Gesellschaft"
- Unterschiede zwischen Stadt und "Land"